Schwerter Zeitung

Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Schadenersatz beansprucht werden.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger / Schwerter Volkszeitung / Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung · Apierbecker Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr.-Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2352 und Hannover 21876. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner in Schwerte. Tel. 62.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 99 | Anzeigen-Preise: Lokale 10 Pf., Auswärtige 12 Pf., Familien-Anzeigen 6 Pf., Reklamen 50 Pf. Finanz-Anzeigen 12 Pf. | Montag, den 28. April 1924 | Bezugspreis vom 1. bis einschl. 15. April: 1,20 Mk. Einzelnummer 150 Milliarden Papiermark | 57. Jahrgang

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 28. April 1924.

Weißer Sonntag.

Schönster Tag in meinem Leben,
Weißer Sonntag. Welcher Klang!
Klinge fort in meinem Leben.
Bist du wirst zu Grabgesang.

Einmal möcht' ich wieder werden
Wie ein Kind am Tisch des Herrn.
Kindesherz, du hast auf Erden
Deinen Himmel nah und fern.

Ach, ich sehn' mich nach den Stunden,
Wo mein Herz, an Jesu Brust,
Seine Liebe tief empfunden
Und die wahre Himmelslust.

Dieses himmlisch reine Sehnen
Preßt mir aus dem Herzen lind
Ein paar helle Freudentränen — —
Glücklich, wer noch solch ein Kind.

*

Zwar ließ die Morgensonne lange auf sich warten und schwere Wolken fegten am Firmament. Feierlich und hell aber klangen die Glockenstimmen über die Häuser unserer Stadt in das zarte, frische Frühlingsgrün. Mehr denn je war, trotz Sturm und Regen, die Osterstimmung in den Herzen der Kleinen, die heute zum ersten Male den Heiland in ihr Herz aufnehmen sollten. Dieselbe feierliche Stimmung lag über der Schar der Gläubigen, die das im Lichterglanze strahlende Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllte. Die innigen, schönen Worte, mit denen sich der Herr Pfarrer Schnurbus an die glückliche Kinderschar wandte, machten auch auf die Erwachsenen einen tiefen Eindruck. Daß der weiße Sonntag auch für ein Priesterherz eine der edelsten Freuden bietet, sah man in seinen freudestrahlenden Augen. Als endlich die langersehnte Stunde herannahte, wo die Kinder, von Engelchen geleitet, zum Tische des Herrn traten, erglänzten in manchen Augen Tränen; besonders bei der Mutter, die ihren Liebling auch unter der Schar der Glücklichen erblickte, so fromm und andachtsvoll, oder der Vater sich erbaute an der stillen Andacht seines Sohnes. Stimmungsvoll trug der Kirchenchor währenddessen einige schöne Sakramentslieder vor, unter denen besonders „Du zogst in meine Seele ein" zu erwähnen ist und am besten vorgetragen wurde; unter der sicheren, feinsinnigen Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Lehrer Josef Fischer. Ja, da wurden Erinnerungen geweckt aus längst entschwundener Zeit, und mancher hat gewiß Vergleiche angestellt zwischen einst und jetzt und neue Vorsätze gefaßt. Der Regenschauer nach dem Levitenhochamt hatte in keiner Weise die Freude der Kleinen und Großen getrübt. Zur ersten hl. Kommunion sind gestern hier in Schwerte 79 Mädchen und 78 Knaben mitgegangen. — Brausend erscholl am Schluß der Nachmittagsandacht aus aller Munde das „Te deum" und drang hinaus aus dem festlichen Gotteshause in die erwachende Frühlingsnatur. T. Sch.

* * *

—* Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt über ein zweimal monatlich erscheinendes Heft: „Meine Zeitung" bei. Wir bitten, den beigedruckten Bestellschein zu benutzen.

—* Auf die heute Abend 8 Uhr im Kath. Vereinshause (W. Specht) stattfindende Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins machen wir unsere Leser aufmerksam.

—* Wahlversammlung. (Eingesandt.) Freitag Abend hielt die Deutschnationale Volkspartei ihre zweite stark besuchte Wahlversammlung im Schramm'schen Saale ab. Für den verhinderten Herrn Feger-Essen sprach Herr Ostholt über Außenpolitik in Vergangenheit und Zukunft. Zunächst griff er weit in die Geschichte zurück und bewies die seither bestehende Erbfeindschaft zwischen Frankreich und Deutschland, zeigte an Hand geschichtlicher Tatsachen die französische Herrschsucht und Frankreich Begehren nach deutschem Boden. Dann zog er auf seinen Ausführungen die Folgerungen für unser zukünftiges Handeln und forderte von der Regierung härtesten Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, Ausschaltung des Judentums aus dem politischen Leben, Freiheit des deutschen Volkes, daher Reparationszahlungen nur in wirklich möglichem Maße. Seine interessanten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. In der anschließenden Aussprache verbreitete sich Herr Kayser von der Friedensgesellschaft über den Pazifismus. Seine Ausführungen wurden jedoch von Herrn Ostholt in vortrefflicher Weise widerlegt. Leider konnte die Aussprache nicht weiter fortgesetzt werden, weil der Redner aus beruflichen Gründen gezwungen war, vorzeitig abzureisen.

—* Zugverkehr. Von Donnerstag, den 1. Mai ds. Js. ab fallen die an den Werktagen verkehrenden Triebwagen 322 Schwerte ab 4,10 vorm. und 323 Schwerte an 5,25 zwischen Schwerte und Hagen aus. Dafür verkehren vom gleichen Tage an die Personenzüge (Dampfzüge) 427 Hagen ab 4,56 vorm., Westhofen an 5,12, ab 5,13, Schwerte an 5,23 und in der Gegenrichtung (Pz.) 428 Schwerte ab 5,39 vorm., Westhofen an 5,48, ab 5,47, Hagen an 6,00 vorm.

+ Spitzbuben haben in der Nacht zum Sonntag einem Anwohner des Klusenweges einen Besuch abgestattet und aus dem erbrochenen Stall sechs wertvolle Hühner und drei Zuchtkaninchen gestohlen. Von den frechen Spitzbuben fehlt noch jede Spur.

+ Reichskrone. Ab morgen (Dienstag) gelangt ein großer Gesangsfilm „Ich hat einen Kameraden" zur Aufführung. Wir machen auf das Werk, dessen Handlung durch eine prächtige Musik belebt wird, schon jetzt aufmerksam.

Große öffentliche
Zentrums-Versammlung
Mittwoch, den 30. d. Mts., 7½ Uhr:
„Im Reiche des Wassers"
Redner: Wohlfahrtsminister 1441
Hirtsiefer.

Spiel und Sport.

V. f. R. Soest 1 — S. S. V. 06 1 3:1 (1:1).

Das Treffen dieser beiden Vereine fand gestern auf dem Sportplatz hinter dem Lyzeum statt.

Soest stellte eine Elf ins Feld, die alles andere als Fußballspielen konnte. Würdig ihnen anschlossen sich die 06er, die man einfach nicht wiedererkannte. Der Kampf war so miserabel auf beiden Seiten, daß das Treffen alles andere als ein Ligaspiel war. Obgleich die Grün-weißen ohne ihren Mittelläufer antraten und trotzdem der linke Verteidiger im Anfang sogleich versetzt wurde, durften sie dennoch nicht eine solche Spielweise an den Tag legen. Hatte man vielleicht den Gegner unterschätzt oder machten sich die Osterspiele so bemerkbar? Auf jeden Fall ist es unglaublich, daß ein Spieler einer Ligamannschaft nicht aus 3 Meter Entfernung ein Tor treten kann. Mögen die S. S. Ver einen schlechten Tag gehabt haben, so durften sie auf keinen Fall spielen.

Um auf die Soester zurückzukommen, kann man gar nicht verstehen, daß diese Elf so gute Resultate gegen beachtenswerte Gegner erzielen konnte. Die einzelnen Leute zeigten gar nichts. Ebenfalls ihr sportliches Benehmen ließ viel zu wünschen übrig.

Es erübrigt sich vollkommen, weiter auf diesen Kampf einzugehen, aber das eine hat das Spiel gezeigt, daß die Ligamannschaft der 06er das Training sehr nötig hat.

Wähler des Mittelstandes!
Der Wahltag kommt.

Die Deutschnationale Volkspartei ist die Partei des Mittelstandes, weil sie stets den Standpunkt vertreten hat, daß der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand unentbehrlicher Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft ist, da ohne Handwerk, Einzelhandel und Kleingewerbe ein Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft unmöglich ist.

Die Deutschnationale Volkspartei lehnt jede Sozialisierung und Kommunalisierung des Handwerks, Einzelhandels oder Kleingewerbes ab und will Handwerk und Gewerbe von den Fesseln des Betriebsrätegesetzes befreit sehen.

Die Deutschnationale Volkspartei ist Gegnerin jeder Zwangswirtschaft, also auch der im Bau- und Wohnungswesen, die Deutschnationale Volkspartei fordert, daß alle Einrichtungen des Preistreiberei- und Wucherstrafrechts, die sich gegen den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand richten, unverzüglich beseitigt werden. Sie erstrebt eine einheitliche Regelung des öffentlichen Vergebungswesens. — Die Steuergesetzgebung ist in jeder Beziehung zu Vereinfachen, die besonders schwierige Lage des Mittelstandes ist durch weitgehendste Schonung zu berücksichtigen. 1434

Deshalb Wähler des Mittelstandes wählt am 4. Mai die

Deutschnationale Volkspartei!

Liste: Dr. Mumm - Rippel - Niehues - Frau Hoffmann

Union 1 — Arminia Höchsten 1 1:1 (abgebrochen).

Der Spielverlauf war folgender: Union gegen Wind spielend setzt sich sogleich vor das Tor der Gäste fest, aber ein Torerfolg bleibt wegen der zahlreichen Verteidiger der Arminien vorerst aus. Nach 10 Minuten fängt Wense (Union) einen Abstoß der Gäste ab und schießt aus 16 Meter Entfernung ein unhaltbares Tor. Bald darauf erzielt dann Höchsten durch Durchbruch das Ausgleichstor. Nach Anstoß bringt Arminia eine außergewöhnliche Schärfe in das Spiel und durch unsportliches Benehmen eines Höchstener Spielers wird derselbe vom Platze verwiesen. Hierauf bricht Höchsten das Spiel unverständlicherweise ab; Kommentar vollkommen überflüssig!

Jugendspiele:

Diplomausscheidungsspiel S. S. V. 06 1a — V. V. Iserlohn 1a 1:0.

Union 1a — Arminia Höchsten 1a 3:1.

S. S. V. 2a — V. f. R. Soest 1a 0:2.

S. S. V. 06 3a — V. f. R. Soest 1b 1:2.

Pferderennen.

Der erste Dortmunder Renntag nach einer Pause von eineinhalb Jahren wies lange nicht den Besuch wie früher auf. Besonders auf den billigen Plätzen vermißte man den sonst gewohnten Massenandrang. Nach den Ursachen braucht man nicht zu fragen. Sobald sich die wirtschaftlichen Verhältnisse, vor allem im besetzten Gebiet, bessern, wird auch die schöne Dortmunder Rennbahn wieder gewaltigere Anziehungskraft ausüben. Die Rennen verliefen programmäßig, nur im 4. Rennen spritzte ein Außenseiter heraus, der seinen Anhängern fast 27faches Geld brachte.

1. Rennen: 8 Pferde gehen auf die nur 1400 Meter lange Reise. Leichtsinn (Reiter Eicke) gewinnt mit 4 Längen; Goldat und Gollub besetzen die Plätze. Unplaziert: Minnesänger, Consorte, Guda, Tänzer, Erlkönig. Toto: Sieg 37, Platz 15, 13, 17 : 10.

2. Rennen: Wiederum ein Feld von 8 Pferden; Dreijährige sind es, die über 1000 Meter geschickt werden. Der Stall Gleitsmann beherrscht mit Ostsee (Reiter Grosse) 1. und mit Marcius 2. die Situation. Morgengabe endet vor den übrigen (Schneewolke, Grund, Fritz, Nymphe, Dante). Toto: Sieg 23, Platz 14, 23, 21 : 10.

3. Rennen: 3000 Meter Jagdkurs. Gegen Atmok (Reiter Gorges) treten nur 3 Pferde an. Corona sichert sich, eine halbe Länge zurück, das 1. Platzgeld. Unplaziert: Hamster, Wilddieb. Toto: Sieg 13, Platz 12, 10 : 10.

4. Rennen: April-Ausgleich (1300 Meter). Eine offene Sache. Man bevorzugt am Toto den Stall Finke mit Liebhaber und Fromm etwas. Von den 6 Teilnehmern geht Rondo (Reiter Wiwiora) als 1. Pferd durchs Ziel, Liebhaber und Trauerweide folgen als nächste. Geschlagen sind Szemfugar, Filius, Fromm. Der Toto quittiert die Ueberraschung mit 268 : 10 für Sieg. Platz 17, 21 : 10.

5. Rennen: Aus dem Sechserfeld, das sich diesmal für 1600 Meter stellt, sticht Cyrano hervor. Allah bleibt, wie schon so oft, stehen. Cyrano mit Heidt als Reiter siegt wie er will. Kaulquappe und Sonnenkönig sind die nächsten. Unplaziert: Galante, Raubschütz. Toto: Sieg 12, Platz 13, 25 : 10.

6. Rennen: Der zweite Ausgleich des Tages. 6 Pferde bewerben sich um Siegpreis und Platzgelder. Strecke 1400 Meter. Bittschrift (Reiter Eicke) behält vor Armin und Waldo das bessere Ende für sich. Lehndorff, Leilha und Arras heißen die anderen Teilnehmer. Toto: Sieg 42, Platz 27, 18 : 10.

7. Rennen: Im Schlußrennen (1600 Meter) starten nur 4 Pferde, darunter der vorvorjährige Derbysieger Hausfreund (Reiter Fabel), dem natürlich kein anderer Bewerber gewachsen ist. Mozart kommt als zweiter ein, Styx und Friedericus begnügen sich mit Platzehren. Toto: Sieg 15, Platz 11, 12 : 10.

Der zweite diesjährige Dortmunder Renntag findet am Mittwoch, den 30. April, nachm. 3 Uhr statt. Für die 7 Wettbewerbe sind 108 Nennungen abgegeben, sodaß mit guter Besetzung der einzelnen Rennen gerechnet werden kann.

Der Ruck nach rechts — wählt Deutschnational!

Neues in Kürze.

Wahlreden von Marx und Stresemann.

* **Düsseldorf,** 28. April. Am gestrigen Sonntag sprach Reichskanzler Marx in einer von mehr als 5000 Personen besuchten Versammlung der Düsseldorfer Zentrumspartei. Er wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt.

wtb. **Breslau,** 27. April. In einer von Tausenden besuchten Versammlung im Konzertsaal in Breslau sprach der Reichsminister des Aeußern, Stresemann. Der erste Teil seiner Ausführungen beschäftigte sich im Sinne des Aufrufs der Reichsregierung mit der durch das Sachverständigengutachten geschaffenen Lage. Minister Dr. Stresemann legte im einzelnen die Gründe dar, welche die Reichsregierung veranlaßten, dem Sachverständigengutachten als praktische Grundlage zur Lösung der Schadenersatzfrage zuzustimmen. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Appell zum Zusammenschluß zur Nation und mit dem Bekenntnis zum Staatsgedanken, der höher stehe als das Einzel- und Parteiinteresse.

Zu spät!

[illegible] 27. April. Die Kommunisten haben ihre Liste für die Stadtverordnetenwahlen einen Tag zu spät eingereicht, sodaß sie nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Ausreisesperre auch am Rhein.

* **Koblenz** 26. April. Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete hat die Rheinlandkommission die Verordnung des Reichspräsidenten vom 3. April 1924 über die Ausreisegebühren mit den Durchführungsbestimmungen vom 9. 4. 1924 für das besetzte Gebiet zugelassen.

Geschäftsaufsicht über eine Hamburger Bank.

wtb. **Hamburg,** 26. April. Die Hansabank A.-G. in Hamburg hat sich unter Geschäftsaufsicht gestellt. Die Schwierigkeiten beruhen nach Mitteilung der Verwaltung nicht auf Frankenengagements, sondern auf dem Versagen von Debitoren. Bei ruhiger Abwicklung der Geschäfte dürften Verluste für die Gläubiger vermieden werden.

Maifeierverbot in Thüringen.

Berlin, 26. April. Wie die Blätter aus Weimar melden, hat das thüringische Ministerium des Innern alle Kreis- und Stadtdirektoren angewiesen, für den 1. Mai keine Ausnahmen von dem Verbot für öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel oder Umzügen zu gewähren. Damit ist jede öffentliche Maifeier in Thüringen verboten.

Maifeierverbot in Spanien.

wtb. **Madrid,** 26. April. Durch eine offiziöse Mitteilung wird entgegen einer früheren Aeußerung des Ministerpräsidenten die Maifeier verboten, um politische Propaganda, sowie eventuelle Ruhestörungen zu vermeiden.

Auch Radoslawow begnadigt.

Sofia, 25. April. Das Amnestie-Gesetz wurde vom Parlament angenommen. Die Amnestie wird auch dem jetzt in Berlin lebenden früheren Ministerpräsidenten Radoslawow gewährt. Ministerpräsident Zankow erklärte, über eine weitere Ausdehnung der Amnestie könne zur Zeit noch nicht verhandelt werden.

Morgan.

wtb. **Paris,** 26. April. Der amerikanische Bankier Pierpont Morgan hat in Begleitung seines Geschäftsinhabers Harjes heute vormittag am Sitz der Reparationskommission eine Unterredung mit Barthou und Sir John Bradbury über die Unterbringungsmöglichkeit der von den Sachverständigen vorgesehenen ersten Anleihe von 800 Millionen Goldmark gehabt.

Eine Anleihe für die Golddiskontbank.

* **Newyork,** 26. April. Newyorker Banken kündigen die Auflegung eines Kredits für die Deutsche Golddiskontbank im Betrage von 5 Millionen an, der vielleicht auf 50 Millionen erhöht wird.

Zugzusammenstoß.

wtb. **London,** 26. April. In einem Tunnel in der Nähe des Bahnhofs Euston stieß ein elektrischer Zug mit einem anderen von Ausflüglern überfüllten Züge zusammen, die von London zum Schlußkampf um einen Fußball-Pokal in Wembley fuhren. 2 Personen wurden getötet und 25 verletzt.

Helfferich-Gedenkfeier.

wtb. **Berlin,** 27. April. Der Landesverband Berlin der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete heute nachmittag in der Philharmonie eine Helfferich-Gedenkfeier. Ursprünglich sollte in diesem Saal zur selben Zeit eine Wählerversammlung mit Helfferich als Redner stattfinden. Der Andrang war derartig stark, daß das Gebäude schon lange vor Anfang der Feier durch ein Polizeiaufgebot abgesperrt werden mußte. Den Beginn der Trauerfeier bildete der Einmarsch von etwa sechzig Fahnendeputationen verschiedener rechtsstehender Verbände, die auf dem Podium in langer Reihe Aufstellung nahmen. In der Mitte der Bühne erhob sich ein Blumenarrangement, gekrönt von dem Bild des Verstorbenen. Darunter lag ein großer Lorbeerkranz, dessen Schleife die Inschrift trug: „Unserm unvergeßlichen Helfferich in Treue und Dankbarkeit. Deutschnationale Volkspartei." In den ersten Reihen der Teilnehmer bemerkte man zahlreiche Vertreter der Reichsregierung, darunter die Minister Dr. Jarres, Dr. Luther und Graf Kanitz und in Vertretung des von Berlin abwesenden Außenministers Dr. Stresemann Staatssekretär Frhr. v. Maltzan, den Chef der Marineleitung, Admiral Behnke, zahlreiche Parlamentarier verschiedener Parteien und Professoren der Berliner Universität unter Führung des Rektors Roethe. Musik und Chorgesang leiteten die Feier ein.

Dann hielt Parteiführer Hergt die Gedenkfeier. Von dem Schauspieler Boettcher wurde dann Goethes Epilog zu Schillers Glocke vorgetragen. Mit den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden", von der Trauerversammlung stehend angehört, schloß die Gedenkfeier.

Deutsch-türkischer Freundschaftsvertrag.

* **Konstantinopel,** 20. April. Am 14. April wurde der sogenannte Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei in der türkischen Nationalversammlung einstimmig angenommen. In dieser Einstimmigkeit liegt viel Kritik. Sie bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß der Vertrag von den türkischen Parteien für belanglos erachtet wird. Sie bedeutet nicht, was vielleicht da und dort in Deutschland geglaubt wird, daß einstimmige Freundschaft zu Deutschland herrscht. Die Sympathien sind in der Türkei noch sehr geteilt, und selbst da, wo sie Deutschland zuneigen, werden sie von der selbstbewußten Ansicht beherrscht, daß Deutschland die Türkei nötiger habe als diese jenes. Man fühlt sich in Angora und in allen türkischen Kreisen augenblicklich Europa gegenüber sehr stark. Dieses, aus dem rein politischen Erfolge entstandene Hochgefühl wird sich legen, wenn die Erkenntnis kommen wird, daß man nicht allein in der Lage ist, die dringend notwendige wirtschaftliche Reform des Landes durchzuführen.

Wenn im ersten Artikel des Freundschaftsvertrages gesagt ist, daß zwischen der türkischen und der deutschen Republik ein „unverletzlicher Friede und eine aufrichtige und dauernde Freundschaft herrschen wird", so ist diese offizielle Erklärung der türkischen Regierung, die vor der Ratifizierung des Lausanner Vertrages durch England und Frankreich erfolgte, in erster Linie ein Akt betonter Souveränität und Unabhängigkeit von den Westmächten. Erfreulich für uns, aber doch auch ebenso platonisch. Die Versicherung der Freundschaft ohne Verbindlichkeiten, ohne Begünstigung ist schließlich nichts anderes als ein diplomatisches shake-hands. Es verpflichtet zu nichts, es schafft uns bestenfalls nur die Möglichkeit, uns später moralisch auf dieses freundschaftliche Händeschütteln zu berufen. Nur moralisch!

Im zweiten Artikel wird versichert, daß man gegenseitig wieder die diplomatischen Beziehungen aufnehmen wird, was schließlich ohne Vertrag auch möglich gewesen wäre. Das Gleiche enthält der dritte Artikel in bezug auf konsularische Vertretung, Handelsbeziehungen und Aufenthaltserlaubnis der beiderseitigen Staatsangehörigen. Auch das sind Bestimmungen, die unter zivilisierten Völkern mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen selbstverständlich sind. Es wäre durchaus unrichtig, aus diesem Artikel irgendein Plus an politischer oder wirtschaftlicher Beziehung herauszulesen.

Nach einem Artikel 4, der das Inkrafttreten des Vertrages 14 Tage nach seiner Ratifizierung feststellt, schließt der „Freundschaftsvertrag", wenigstens soweit er in den türkischen Zeitungen mitgeteilt ist. Die öffentliche Meinung der Türkei interessiert sich für den Vertrag nicht. Es sind keinerlei Kommentare erschienen. Nur das Organ der französischen Politik im Orient, der „Stambul", brachte in der gleichen Nummer, in der er den Vertrag abdruckte, einen von Haß und Verdächtigungen triefenden Artikel über „die wirtschaftliche Offensive Deutschlands in der Türkei". Es ist sehr bedauerlich, daß Deutschland keine Möglichkeit hat, all dem Quatsch, der hier gegen alles Deutsche verzapft wird, entsprechend entgegenzutreten. Es müßte das natürlich in einer türkischen Zeitung geschehen. Eine hier etwa geplante deutsche Zeitung würde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erscheinen, denn wenn auch täglich neue Deutsche kommen, so ist die deutsche Gemeinde doch noch viel zu klein, um ein Unternehmen, wie es eine eigene Zeitung darstellt, zu tragen.

Es ist für die deutsche Psyche durchaus charakteristisch, daß die Tatsache des Freundschaftsvertrages schon seit den ersten Nachrichten über seinen vorläufigen Abschluß Hoffnungen und Erwartungen erweckt hat, die mit der Wirklichkeit und ihren Auswertungsmöglichkeiten in gar keinem Verhältnis stehen. Es kann gar nicht deutlich genug gesagt werden: der Vertrag gibt Deutschland keinerlei Vorrecht vor anderen Nationen und deutschen Unternehmungen keinerlei größere Sicherheiten als denen irgendeines anderen Volkes.

Wenn die Türkei im allgemeinen lieber Geschäfte mit uns, als mit anderen Nationen macht, so gilt das in erster Linie von der Regierung, die uns unserer Schwäche wegen weniger verdächtig betrachtet als andere, die größere Kanonen haben. Für den einzelnen Kaufmann aber kommt selbst das nicht in Betracht. Für ihn ist die Art des Geschäfts und sein Gewinn maßgebend. In der Türkei ist sehr wenig Geld vorhanden. Alle diejenigen Deutschen, die mit großen Projekten hierher kommen, werden betrübt wieder von dannen ziehen. Daran ändert auch der Freundschaftsvertrag nichts, denn er kann die nun einmal bestehende unsichere und schwache Wirtschaftsbasis der Türkei nicht von heute auf morgen bessern. Geradezu parador erscheint im Hinblick auf den Mangel an Geld die gesetzliche Bestimmung, daß bei Gründung von Aktiengesellschaften usw. die Mehrzahl der Anteile in türkischen Händen sein müssen.

Auch ist die wirtschaftliche Moral durch den langen Krieg in der Türkei vielleicht noch mehr gesunken als in Deutschland. Und sie stand vorher schon nicht sehr hoch. Alle türkischen Zeitungen und in ihnen die besten türkischen Patrioten beklagen die Zunahme der Bakschischkorruption. Ein großer Skandal wegen armenischer Trinkgelder, die ihren Weg sogar bis nach Angora gefunden haben, hat die Position des Innenministers schwer erschüttert. Es handelte sich um ein paar sehr reiche Armenier, die ihre verbotene Rückkehr in das Land mit Unsummen erkauften. Die öffentliche Meinung regte sich darüber auf (ein an sich erfreuliches Zeichen). Daraufhin verjagte die Regierung diese Armenier, ohne sie zu veranlassen, zuerst über die Adressaten ihrer Trinkgelder Auskunft zu geben. Das ist nur ein großer Fall unter Hunderten von kleinen. Ehe hier nicht mit eiserner Hand durchgegriffen wird — wie schwer es ist, wissen wir Deutsche ja selbst — sind wirtschaftliche Unternehmungen in der Türkei weniger vom Gesetz als von der Gnade aller möglichen Persönlichkeiten abhängig, was die Spesen erhöht, ohne die Sicherheit zu vergrößern. Die ganze Türkei leidet schwer unter diesem Bakschischunwesen, und die türkischen Patrioten sind mit den aufrichten Freunden der Türkei in der Ansicht einig, daß ohne eine moralische Reform der ganzen Verwaltung ein wirklicher wirtschaftlicher Aufbau des Landes nicht denkbar ist.

Es ist durchaus bedauerlich, wenn auch aus Deutschland Elemente zu Geschäftszwecken in die Türkei kommen, die aus eigener „Einstellung" und Gewohnheit die Bestechung zur Grundlage ihres Geschäfts machen. Sie verderben die Situation und erschweren dem ehrlichen Kaufmann und Industriellen die Arbeit, die für beide Länder nutzbringend sein kann, eine Arbeit, die beim Mangel an Organisation, an ausgiebigen Verkehrsmitteln, an Schulung der türkischen Bevölkerung und beim Vorhandensein einer politisch empfindlichen Lage in der inneren türkischen Politik ohnedies schwer genug ist. Diese problematischen Elemente mit einer aus Kriegslieferungen und Inflation geborenen Geschäftsmoral geben ihren französischen Kollegen hochwillkommene Belege für generelle Anfeindung deutscher Wirtschaftsunternehmungen und für eine jeden Tag mit Nadelstichen und gelegentlich mit Keulen geführte Pressekampagne gegen alles, was deutsch ist. Dieser Federkrieg, der, so lächerlich seine Argumente sind, uns im Orient doch beträchtlich schadet, entnimmt politisch seine besten Waffen den zahlreichen Reaktionserscheinungen in Deutschland, die sorgfältig registriert und mit Behagen den Lesern Tag für Tag vorgeführt werden. Der Freispruch Ludendorffs, der Abbau der republikanisch gesinnten Beamten, die Verhaftung Quiddes, die bayerischen Wahlen, sind verlorene Gefechte des deutschen Ansehens und der deutschen Wirtschaft im Orient. Auch darüber hilft kein Vertrag hinweg.

Aufruf der Reichsregierung.

wtb. **Berlin,** 26. April. Die Reichsregierung veröffentlicht folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Der Wahltag am 4. Mai ist Schicksalstag für das deutsche Volk. Der neue Reichstag wird über Gedeih und Verderb unseres Reiches die Entscheidung fällen müssen.

Als Reichsregierung ist es unsere Pflicht, allen Volksgenossen die Bedeutung gerade dieser Reichstagswahl eindringlichst vor Augen zu führen. Wir vergessen zu schnell! Denkt zurück an die Zeit der wahnsinnigen Geldentwertung! Erinnert Euch an die Tage des vergangenen Jahres, wo aus den Tausenden die Millionen, aus den Millionen die Milliarden und aus den Milliarden die Billionen wurden. Da war das Ende nahe. Da standen wir wirklich vor dem Verderben. Wehe, wenn damals der drohende Umsturz von rechts und links die Oberhand gewonnen hätte! Wir sind nicht in den Abgrund gestürzt, wir sind nicht der Verzweiflung zum Opfer gefallen. Die Staatsgewalt hat sich behauptet, das Reich ist nicht zerbrochen. Aber alles haben wir daransetzen müssen, haben bittere grausame Maßnahmen ergreifen müssen, um im letzten Augenblick mit äußerster, fast schon versagender Kraft den Zusammenbruch aufzuhalten.

Große Opfer hat die Rettung vor dem Untergang gefordert, und wir werden noch weiter schwere Lasten auf uns nehmen müssen, ehe wir wieder ganz gesicherten Boden unter den Füßen haben, aber wir haben doch wieder die feste Mark. Die entsetzliche Arbeitslosigkeit ist im Schwinden. Im Staat und Wirtschaft, in Gemeinde- und Einzelhaushalt können wir wieder mit Soll und Haben, mit festen Einnahmen und Ausgaben rechnen.

Ernst und eindringlich aber sei es gesagt: Jedes Abirren von dem von uns beschrittenen Wege der Ordnung und Vernunft wird das Ende des Reiches, das Verderben des Volkes sein! Nur durch Arbeit und Opfer werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden.

Durch die von ausländischen Sachverständigen im Auftrage ihrer Regierungen erstatteten Gutachten wollen wir zu einer Lösung der Reparationsfrage, zur Befreiung unserer Brüder am Rhein und Ruhr gelangen. Auch die Vorschläge der Sachverständigen fordern von uns die allergrößten Opfer. Aber sie wollen die uns bedrückende militärische Gewalt ersetzen durch Grundsätze und Forderungen wirtschaftlicher Vernunft. Das bedeutet für uns als wehrloses Volk einen Fortschritt.

Zeigen die Gegner dieser Politik einen anderen Ausweg aus unserer Bedrängnis? Nein, sie beschränken sich darauf, die Arbeit der Reichsregierung herabzusetzen und gegen die Gutachten der Sachverständigen die Volksleidenschaften aufzupeitschen. Was wäre die Folge, wenn ihnen die Möglichkeit geboten würde, ihre Worte wahr zu machen und nach ihren Methoden das deutsche Volk zu regieren? Die Folge könnte nur sein: bedingungslose Unterwerfung mit Hinnahme neuer schwerer Demütigungen, oder der Krieg gegen die ganze Welt. Wer unser deutsches Volk wirklich liebt, der wird alles daran setzen, um es vor diesem Schicksal zu bewahren. Nur das ist wahrhaft nationale Politik!

Darum, deutsche Männer und Frauen, gebt nicht den Leuten Eure Stimme, die unter den 23 verschiedenen Parteien Euch die größten Versprechungen machen und Euch in der Stunde der Gefahr im Stiche lassen! Prüft sorgsam, ob Ihr Eure Stimme einem Bewerber gebt, der von Verantwortungsgefühl durchdrungen, die Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet. Nur dann wird die Währung vor neuem Verfall und die Wirtschaft vor endgültigem Zusammenbruch gesichert sein. Nur dann werdet Ihr einen Reichstag bekommen, der den Frieden bewahrt und Arbeit schafft, der Freiheit erringt und das Reich erhält.

Ein harter Kampf wird am 4. Mai ausgefochten werden. Zu diesem ruft das Vaterland auch den letzten Mann auf. Deutsche Männer und Frauen! Erfüllt alle Eure Ehrenpflicht! Es gilt Deutschland, es gilt den Frieden, es gilt die Freiheit, es gilt das Glück unserer Kinder!

Die Reichsregierung.

Der Inhalt der Antwortnoten.

wtb. **Paris,** 26. April. Wie die französische Antwort beginnt auch die

belgische Antwort

damit, daß der Sachverständigenbericht mit großem Interesse geprüft worden sei. Die unbestreitbare Sachkunde der Experten und die Mitwirkung Amerikas habe ihren einstimmigen Beschlüssen eine hohe moralische Bedeutung verschafft. Die belgische Regierung sei bereit, die Entschließungen der Sachverständigen als Ganzes anzunehmen zum Zwecke einer praktischen und gerechten Regelung der Reparationsfrage. Sie hoffe, daß die Reparationskommission die Gesetzentwürfe der deutschen Regierung, welche für die vollkommene Ausführung des Sachverständigenplanes notwendig seien, sorgfältig prüfen werde. Die belgische Regierung hoffe ferner, daß die Reparationskommission keine Zeit verlieren und beschleunigt die Maßnahmen durchführen werde, deren Festsetzung das Gutachten ihr überlassen habe, damit, wenn die Arbeiten fertiggestellt seien, der anempfohlene Plan mit gegenseitiger Zustimmung der alliierten Regierungen schnell zur Durchführung gebracht werden könne. Die belgische Regierung trete schon jetzt mit ihren Alliierten in Fühlung.

Die englische Note

ist in 9 Punkte gegliedert.

1. Die englische Regierung nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die Reparationskommission die Entschließung der Sachverständigen einstimmig angenommen hat, sowie davon, daß sie die notwendigen Schritte ergreife, um die Konklusionen, soweit sie unter die Zuständigkeit der Reparationskommission fallen, zur Ausführung zu bringen.

2. Die englische Regierung nimmt die Empfehlung der Reparationskommission, die unter die Zuständigkeit der alliierten Regierungen fallenden Entschließungen zu billigen, an und wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um ihnen praktischen Erfolg zu verschaffen.

3. Die Empfehlungen der Sachverständigen stellen nach Ansicht der englischen Regierung keine Herabsetzung der Gesamtreparationsschuld Deutschlands dar und die notwendigen Modifikationen des Londoner Zahlungsplanes liegen nach ihrer Ansicht innerhalb der Kompetenz einer einstimmigen Entschließung der Reparationskommission, erfordern jedoch keine besonderen Vollmachten der in der Reparationskommission vertretenen Regierungen.

4. Wenn jedoch in diesem Punkte irgend welche Zweifel bestehen, ist die englische Regierung bereit, solche besonderen Vollmachten zu erteilen.

5. Die einzigen Anempfehlungen der Sachverständigen, die unter die Zuständigkeit der alliierten Regierungen fallen, sind nach Ansicht der englischen Regierung folgende:

a) Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Oberhoheit der deutschen Regierung über die gesamten deutschen Gebiete,

b) die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die neuen Garantien und Kontrollmaßnahmen wirksam zu machen, soweit sie nicht durch die bestehenden Bestimmungen des Versailler Vertrages schon eingesetzt sind.

c) die Zusammenfassung aller finanziellen Lasten Deutschlands aus dem Friedensvertrag in einer Annuität.

6. Hinsichtlich des ersten Punktes ist die englische Regierung bereit, den Empfehlungen der Sachverständigen ihre volle Zustimmung zu geben und in Beratungen mit den anderen alliierten Regierungen alle nötigen Schritte zu ergreifen, um in kürzester Frist ihre volle Wiederherstellung zu erreichen.

7. Hinsichtlich des zweiten Punktes bleibt, nachdem die deutsche Regierung bereits ihre Zustimmung gegeben hat, nur übrig, den zu treffenden Maßnahmen volle Zustimmung zu erteilen. Die englische Regierung ist bereit, in dieser Beziehung alles zu tun, was als das Angemessenste und Wirkungsvollste zu diesem Zwecke erscheint.

8. Hinsichtlich des dritten Punktes nimmt die englische Regierung die Empfehlung der Sachverständigen an und ist bereit, ihrerseits der Reparationskommission einen Plan vorzuschlagen für die Durchführung dieses Punktes.

9. Sollten irgendwelche weitere Punkte des Sachverständigengutachtens nach Ansicht der Reparationskommission die Zustimmung oder ein selbständiges Vorgehen der alliierten Regierungen erfordern, so ist die englische Regierung ihrerseits bereit, alle erforderlichen Schritte zu tun.

Die italienische Antwort

erklärt nach der Einleitung, die mit den anderen übereinstimmt, daß der Inhalt der beiden Sachverständigenberichte von der italienischen Regierung als ein unteilbares Ganze betrachtet werde, und daß sie mit Genugtuung festgestellt habe, daß die Reparationskommission sie in ihrer Gesamtheit angenommen habe, und sie sei sicher, daß die Reparationskommission jetzt rasch ihr Werk weiter betreiben könne. Die italienische Regierung sei für ihren Teil schon jetzt geneigt, die Entschließungen der Sachverständigen sowie die Grundsätze, die für sie maßgebend gewesen seien, in vollem Umfange anzunehmen, denn sie sei überzeugt, daß diese Entschließungen und Grundsätze eine gerechte Grundlage für die Regelung der Reparationsfrage und der damit im Zusammenhang stehenden Probleme entsprechend der von der italienischen Regierung stets innegehaltenen Linie darstellen können. Die italienische Regierung ist außerdem der Ansicht, daß die von den Sachverständigen einstimmig erzielten und von der Reparationskommission gebilligten Entschließungen die Lösung des umfassenden Problems der Regelung der unter die Kompetenz der alliierten Regierungen fallenden Fragen erreichen würden, die die Sachverständigen zu regeln, keinen Auftrag gehabt haben.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	25. April		26. April		v. dem Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 100 Gulden	156,61	157,39	156,61	157,39	169,50
Buenos-Aires	1,345	1,355	1,345	1,355	1,78
Belgien 100 Fr.	22,74	22,86	22,74	22,74	81,00
Norwegen 100 Kr	58,45	58,75	58,25	58,55	112,50
Dänemark 100 Kr.	70,42	70,78	70,52	70,88	112,50
Schweden 100 Kr.	110,47	111,03	110,47	111,03	112,50
Finnland 100 M.	10,52	10,58	10,52	10,58	81,00
Italien 100 Lire	18,75	18,85	18,75	18,85	81,00
England	18,405	18,495	18,405	18,495	20,43
New York 1 D.	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Paris 100 Frk.	26,73	26,87	26,73	26,87	81,00
Schweiz 100 Frk.	74,41	74,79	74,41	74,79	81,00
Spanien 100 Pes.	58,35	58,65	58,15	58,45	81,00
Japan	1,675	1,685	1,675	1,685	2,00
Rio de Janeiro	0,475	0,485	0,475	0,485	1,35
Wien 100 000 Kr	6,08	6,12	6,08	6,12	85,00
Prag 100 Kr.	12,46	12,54	12,46	12,54	85,00
Budapest 100 000	5,28	5,32	5,48	5,52	85,00
Sofia	3,09	3,11	3,09	3,11	81,00
Jugoslawien	5,28	5,32	5,28	5,32	81,00

(Alles in Billionen Mark.)

Politische Umschau

Deutsches Reich.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

wtb **Bremen,** 26. April. Der deutsche Landwirtschafsrat faßte zum Schluß seiner Tagung folgende Entschließung:

1. Der deutsche Landwirtschaftsrat bedauert, daß die Zeit des Krieges und der Nachkriegszeit den Ausbau des deutschen Eisenbahnnetzes nur in geringem Maße gefördert hat. Es darf also der Ausbau des deutschen Eisenbahnnetzes gerade in den Gebieten, die für die Landwirtschaft in erster Linie in Betracht kommen, nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Das gilt sowohl für den Personenverkehr als auch für den Güterverkehr. Der deutsche Landwirtschaftsrat erwartet von der Verwaltung der deutschen Reichseisenbahnen, daß sie diesen Gesichtspunkt auch gegenüber dem Gutachten der Sachverständigen, das für diese Erfordernisse der deutschen Produktion wenig Verständnis zeigt, mit der durch die Lebenswichtigkeit der Frage gebotenen Energie vertritt.

2. Der deutsche Landwirtschaftsrat fordert im Einverständnis mit dem bisherigen Vorgehen der Spitzenorganisationen der deutschen Landwirtschaft, daß die Güterfrachten der Reichsbahn, namentlich diejenigen für landwirtschaftliche Bedarfsartikel, eine der allgemeinen Preislage entsprechende Ermäßigung erfahren.

3. Der deutsche Landwirtschaftsrat erwartet von der Reichsregierung, daß sie sich allen drohenden Versuchen, die deutsche Reichseisenbahn unter internationalen Einfluß zu bringen, auf das Entschiedenste widersetzt.

Sachverständige und Beamtenbesoldung.

* **Berlin,** 26. April. Der Bericht des Ersten Sachverständigen-Ausschusses enthält eine bemerkenswerte Feststellung zu der Frage der Beamtenbesoldung. Nach Ablauf des Moratoriumsjahres 1924/25 berechnen die Sachverständigen für das zweite Wechseljahr 1925/26 zwar einen Rückgang der Ausgaben in den einzelnen Posten bei gleichzeitig steigenden Einnahmen. Sie stellen aber bezüglich der Beamtengehälter folgendes fest: „Diese Ersparnisse aber können nicht als Ersparnisse für den Haushalt gelten, weil — und dies gilt auch noch für das unmittelbar darauffolgende Jahr — mit einer Steigerung der vom Reich zu zahlenden Beamtengehälter gerechnet werden muß, die wahrscheinlich auch durch den Beamtenabbau nicht völlig ausgeglichen werden können. Man rechnet deshalb mit einer Steigerung der Ausgaben, obgleich alle übrigen Posten der Ausgabenseite zugegebenerweise vermindert werden können. Das aber zeigt, daß die gesteigerten Mehreinnahmen für die Deckung der größeren Ausgaben und Gehälter ausreichen werden." Auch bei der Prüfung der drei folgenden Jahre, die bekanntlich mit 110, 500 und 1250 Millionen ℳ für Wiederherstellungskosten herangezogen werden, gehen die Sachverständigen wiederum von demselben Gedanken aus, daß mit einer unvermeidlichen Steigerung der Ausgaben gerechnet werden müsse, obgleich außer den Gehaltsposten von keiner einzigen Ausgabenposition die Rede ist. Im Sachverständigenbericht wird demnach nicht nur die Notlage der Beamten anerkannt, sondern bei der Haushaltsbeurteilung der kommenden Jahre auch die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtengehälter in Rechnung gestellt.

Massenverhaftungen in Rußland.

Berlin, 25. April. Wie das Skandinavische Pressebüro meldet, hat die Sowjetregierung in den letzten Tagen 264 Personen in Haft genommen, darunter 7 höhere Sowjetbeamte, ferner viele Geschäftsleute und 21 Gewerkschafter, zwei Aerzte und neun Lehrer wurden wegen Agitation gegen die Sowjetregierung zum Tode verurteilt. 79 Verhaftete wurden nach Nordsibirien geschafft, 164 werden in Moskau in strengster Haft behalten. Diese Verfolgungen sind daraus zu erklären, daß es dem linken Flügel der Kommunistischen Partei gelungen ist, sich in der Sowjetregierung durchzusetzen. Nach der gleichen Quelle ist Trotzki wieder in den Kreml zurückgekehrt. In einer Ansprache verkündete er, daß er seine alte Stellung wieder einzunehmen beabsichtige.

Strafbesatzung in Münchweiler.

* **Mannheim,** 26. April. Zu dem Attentat auf den pfälzischen Bürgermeister Helfferich von Münchweiler erfahren wir, daß der Ort eine Strafbesatzung von 100 Mann französischen Truppen mit Offizieren erhalten hat. Außerdem wurde eine Verkehrssperre, die von abends 8 Uhr bis morgens 7 Uhr dauert, über den Ort verhängt.

Ausland.

Ein Schritt gegen die Geheimorganisationen.

* **Paris,** 26. April. Die Botschafter der verbündeten Regierungen in Berlin haben nach Mitteilung von französischer amtlicher Seite einen gemeinsamen Schritt bei der Reichsregierung unternommen, um die Gefahr der deutschen Geheimorganisationen für den Frieden zu betonen und Maßnahmen gegen diese Organisationen zu verlangen. Der Schritt sollte gestern nachmittag unternommen werden, ist aber erst heute vormittag getan worden.

Macdonald Gast des Königs.

wtb **London,** 27. April. Der Erste Minister Macdonald und seine Tochter sind gestern abend im Schloß Windsor eingetroffen, wo sie als Gäste des Königs das Wochenende verbringen.

Der kleine Hitler-Prozeß.

wtb. **München,** 26. April. Im Hochverratsprozeß gegen den Hitlerstoßtrupp wurde in der Samstagsitzung der in Salzburg verhaftete Ludwig Schaub vorgeführt. Der Staatsanwalt erhob auch gegen ihn Anklage wegen Beihilfe zum Hochverrat. Schaub gab die Beteiligung an den Vorgängen vom 8. November und die Geiselverhaftung im Rathaus zu. Hierauf begründete der Staatsanwalt die Anklage. Er verwies auf die durch die Beweisaufnahme zutage geförderten Scheußlichkeiten, woraus der Schluß gezogen werden könnte, was alles noch geschehen wäre, wenn das Hitlerunternehmen nicht bald zusammengebrochen wäre. Weiter verwies der Staatsanwalt auf die Zerstörungen im Verlagsgebäude der Münchener Post und erinnerte an die Brutalitäten, die an dem Bürgermeister und an den Stadträten verübt worden wären. Nach der rechtlichen Würdigung der Anklage kam der Staatsanwalt zu dem Schluß, sämtliche Angeklagten des Verbrechens der Beihilfe zum Hochverrat und den Angeklagten Fichtmayer auch eines Verbrechens des Diebstahls schuldig zu sprechen und zwar Maurice, von Knobloch und Schneider zu je 3 Jahren Gefängnis, die Angeklagten Schmied, Ludwig, Steinbinder, Stollwerk und Gerum als die am wenigsten Belasteten zur gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr 3 Monaten Gefängnis, alle übrigen Angeklagten zu eineinhalb Jahren Gefängnis und den Angeklagten Fichtmayer außerdem wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis zu verurteilen. Der Staatsanwalt beantragte auch die Anrechnung der Untersuchungshaft und stellte außerdem dem Gerichte anheim, ob es für die Angeklagten für enen Teil der Strafe Bewährungsfrist zubilligen sollte. Herauf nahmen die Verteidiger und zwar als erster Rechtsanwalt Kohl das Wort.

wtb. **München,** 26. April. Im Hitler-Stoßtrupp-Prozeß beantragten die Verteidiger, die Angeklagten freizusprechen und erklärten, es dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß die Angeklagten lediglich Befehle ausführten, und es könnten wohl die Führer wegen Hochverrats bestraft werden, nicht aber ihre Mitläufer und als solche seien die Angeklagten anzusehen. Die Urteilsverkündung ist auf Montag nachmittag 3 Uhr angesetzt.

Die Mietzinsbildung in Preußen.

Die neue Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen vom 17. April 1924 ist erlassen auf Grund der dritten Steuernotverordnung. Nach der neuen Verordnung wird die gesetzliche Miete aus Hundertsätzen der Friedensmiete bestehen, die für Verwaltungs- und Betriebskosten und für die Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten durch besondere Erlasse festgesetzt werden. Der Begriff der Grundmiete des Reichsmietengesetzes ist damit beseitigt. Der Begriff der Betriebskosten ist aus den alten Ausführungsbestimmungen übernommen.

Bei der Berechnung der gesetzlichen Miete ist von dem Mietzins auszugehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnenden Zeit vereinbart war (Friedensmiete). Die vereinbarte Friedensmiete ist unter gewissen Voraussetzungen neu festzusetzen. Die Verordnung gibt in dieser Hinsicht ein vereinfachtes Verfahren, in dem die Gemeindebehörde für Nebenleistungen und Verpflichtungen, die der Vermieter oder Mieter vor dem 1. Juli 1914 vertraglich oder ortsüblich übernommen hatte, und die auf die Festsetzung der Höhe des Mietzinses von Einfluß waren, einen Hundertsatz der Friedensmiete allgemein bestimmen können. Nebenleistungen sind wie bisher neben der gesetzlichen Miete zu berechnen und von der Friedensmiete in Abzug zu bringen. Neu ist in dieser Beziehung die Bestimmung, daß für Heizstoffe für Sammelheizung nicht mehr 9 v. H., sondern 7 v. H. von der Friedensmiete abzuziehen sind.

Nach der Verordnung hat der Mieter das Recht, auch in Zukunft die Schönheitsreparaturen in seinen Mietsräumen auszuführen, wenn er bisher auf Grund ausdrücklicher oder stillschweigender Vereinbarung oder nach Ortsgebrauch eine Verpflichtung dazu übernommen hatte. Als Entschädigung hierfür kann er den in der gesetzlichen Miete enthaltenen Hundertsatz für laufende Instandsetzungsarbeiten um einen entsprechenden vom Wohlfahrtsminister bekannt zu gebenden Hundertsatz der Friedensmiete kürzen.

Kommt der Mieter seiner Verpflichtung zur Ausführung der Schönheitsreparatur trotzdem nicht nach, so kann der Vermieter unbeschadet weitergehender Ansprüche diese Arbeiten wieder selbst ausführen und verlangen, daß der Mieter vom nächsten Zahlungstermin ab den vollen für laufende Instandsetzungsarbeiten bestimmten Teil der Miete zahlt. Der Vermieter hat wie bisher in der Zeit vom 1. bis 10. Februar ud vom 1. bis 10. August jedes Jahres der Mietervertretung oder, wenn eine solche nicht besteht, den Mietern auf Verlangen die Verwendung der Gelder für laufende Instandsetzungsarbeiten nachzuweisen. Erfüllt er diese Verpflichtung nicht oder befindet er sich mit der Ausführung notwendiger laufender Instandsetzungsarbeiten im Verzug, so hat auf Antrag der Mietervertretung oder eines Mieters die Gemeindebehörde festzustellen, ob laufende Instandsetzungsarbeiten notwendig sind und gegebenenfalls das zur Ausführung solcher Arbeiten Erforderliche zu veranlassen.

Die Verordnung gibt der Gemeindebehörde eine Reihe von Möglichkeiten an die Hand, um den Vermieter zu zwingen, die notwendig laufenden Instandsetzungsarbeiten mit den ihm in den Mieten für solche, Arbeiten zufließenden Mitteln auszuführen. In den Fällen, in denen durch Beschluß des Mieteinigungsamtes die Sammelheizung oder Warmwasserversorgung oder beide ganz oder teilweise eingestellt sind, kann das Mieteinigungsamt auf Anruf des Vermieters oder eines Mieters die Wiederinbetriebsetzung ganz oder teilweise anordnen und über die Kosten der Wiederinbetriebsetzung entscheiden. Die Untermiete ist in der Weise zu berechnen, daß zunächst der gesamte Betrag der gesetzlichen Miete festzustellen ist, die der Untervermieter selbst für den leeren Raum zahlt. Hierzu sind Zuschläge für die Ueberlassung von Einrichtungsgegenständen, Beleuchtung, Heizung, Bedienung, Hergabe von Wäsche usw. nach näherer Anordnung der Gemeindebehörde zu zahlen.

Arbeitsfragen.

Das Ende des Brauereiarbeiter-Streiks.

Dortmund, 25. April. Im rheinisch-westfälischen Brauereiarbeiter-Streik ist, nachdem auf Wunsch der Gewerkschaften die Verhandlungen erneut aufgenommen worden sind, jetzt auch eine Einigung über die einzige noch strittige Frage die Wiedereinstellung der Arbeiter, erzielt worden, sodaß der Streik als beendet angesehen werden kann. Die Wiedereinstellung soll im allgemeinen in der Zeit vom 26. bis 30. April stattfinden. Ueber die Wiedereinstellung der Leute, die bis zum 1. Mai noch nicht wieder in die Betriebe aufgenommen worden sind, kann zwischen den Parteien verhandelt werden, ausgenommen in den Fällen, in denen nachweisbar grobe Verfehlungen vorliegen.

Streik der Bergarbeiter.

* **Gelsenkirchen,** 26. April. Der Union der Hand- und Kopfarbeiter ist es gelungen, den in Oberhausen ausgebrochenen Bergarbeiterstreik auch auf das Gelsenkirchener Gebiet auszudehnen. Heute morgen legte die Belegschaft der Zeche „Consolidation" die Arbeit nieder. Die Arbeitswilligen wurden gezwungen, ebenfalls die Arbeitsstätte zu verlassen. In einem Aufruf an die Bergarbeiter bezeichnet die Union als Forderungen, die durch den Generalstreik erreicht werden sollen: 30 prozentige Lohnerhöhung, Wiedereinführung der Siebenstundenschicht, tarifliche Festlegung des vierzehntägigen Urlaubs. Noch ist die Bewegung lokalisiert; ob ihre Ausdehnung erfolgen wird, muß abgewartet werden.

Der Landarbeiterstreik in Ostpreußen.

Königsberg i. Pr., 26. April. Die Streiklage in der Landwirtschaft der ostpreußischen Kreise Königsberg und Fischhausen hat sich am Donnerstag bedeutend verschärft. Die streikenden Landarbeiter lehnen auch die dringendsten Notstandsarbeiten ab, sodaß von ihnen nunmehr auch nicht die Viehfütterung ausgeführt wird. Die Anforderungen von Nothelfern durch die betroffenen Betriebe sind stark gewachsen. Bis jetzt sind etwa 250 Nothelfer auf den streikenden Gütern verteilt, doch sind zur Aufrechterhaltung der Arbeiten etwa 8000 Kräfte notwendig. Der augenblickliche Mangel an Nothelfern ist darauf zurückzuführen, daß die Studentenschaft der Universität Königsberg erst zum kleinsten Teil aus den Ferien zurückgekehrt ist.

Aus Nah u. Fern.

Verhaftung wegen Giftmordversuchs an seiner Mutter

* **Solingen,** 25. April. Hier wurde gestern in der Jägerstraße ein junger Mann verhaftet unter dem Verdacht eines Giftmordversuchs an seiner Mutter. Er hat eingestanden, seiner Mutter eine Flüssigkeit in das Mittagessen geschüttet zu haben, die er für Gift hielt. Die Mutter merkte den Beigeschmack und ließ das Essen untersuchen.

Wiederaufnahme der Amtstätigkeit.

wtb **Aachen,** 26. April. Wie der stellvertretende Oberbürgermeister in der gestrigen Stadtverordnetensitzung mitteilte, ist Oberbürgermeister Farwick, der während des Ruhrkampfes ausgewiesen worden war, die Wiederaufnahme der Amtstätigkeit nunmehr gestattet worden.

Urnenfund.

* **Mayen,** 25. April. In der Nähe der Koblenzer Straße wurden eine Urne und vier Schalen gefunden, die aus der Hallstattzeit (1000—500 v. Chr.) stammen. Die Gegenstände, die noch gut erhalten sind, wurden dem hiesigen Eifelvereinsmuseum übergeben.

Folgenschwere Vergnügungsfahrt.

* **Gelsenkirchen,** 25. April. Ein Kraftwagenführer unternahm mit mehreren jungen Mädchen in einem geliehenen Personenwagen eine Fahrt. In der Bismarckstraße kam dem Auto ein Junge auf dem Fahrrad entgegen. Das Auto bog zu stark nach rechts und fuhr in schnellem Tempo gegen einen Straßenbahnmast. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein junges Mädchen mußte schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Von der Möhnetalsperre.

Der Motorbootverkehr auf der Möhnetalsperre ist wieder aufgenommen worden. Der Stauinhalt der 130 Millionen Kubikmeter fassenden Sperre ist in den letzten Tagen um 7 Millionen Kubikmeter auf 127 Millionen Kubikmeter gestiegen. Der Pegel zeigt eine Wassertiefe von 31,70 Meter.

Großfeuer.

bb **Berlin,** 26. April. Der Berl. Lok.-Anz. meldet aus Hamburg, daß heute früh in den Möbelfabriken von Rudolf Karstadt in der Hofestraße Großfeuer ausbrach. Ein großes Lager von Möbeln aller Art, Stoffe, Matratzen usw. gaben dem Feuer reichliche Nahrung. Die nach dem Wasser gelegenen Wände des Gebäudes brachen zusammen und stürzten ins Wasser. Sämtliche Räume der Möbelfabrik sind vollständig ausgebrannt.

Sturm und Hagelschlag.

wp. **Berlin,** 28. April. (Privattel.) In den ersten Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntags wurden die nördlichen Bezirke Berlins von einem mit Hagelschlag und Sturm begleiteten Gewitter heimgesucht, das besonders in Tegel großen Schaden verursachte. Der auf dem Schloßplatz errichtete Wanderzirkus Blumenfeld wurde kurz vor der ersten Vorstellung durch den Sturm umgestürzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Dagegen schätzt der Besitzer des Unternehmens den angerichteten Sachschaden auf 30- bis 40 000 Goldmark. Auf der Spree bei Grünau kenterten infolge des Sturmes gleichzeitig 2 Segelboote. Die Insassen der beiden Fahrzeuge konnten durch Motorboote gerettet werden.

Scharlacherkrankungen.

wtb. **Wien,** 26. April. Von zuständiger Stelle wird zu den Blättermeldungen über die Scharlacherkrankungen hier weilender Berliner Kinder mitgeteilt, daß von der dritten Gruppe des Schwarzmeierischen Kinderchors, die in einer Stärke von 150 Kindern vor 10 Tagen auf einer Sängerfahrt durch Oesterreich in der Bundeserziehungsanstalt Traiskirchen bei Wien untergebracht wurden, 12 Kinder an Scharlach erkrankten. Diese wurden zusammen mit einigen anderen schon verdächtigen Kindern im Rathschen Krankenhaus in Baden bei Wien untergebracht. Nach Auskunft des Krankenhauses ist der Verlauf der Scharlachepidemie gutartig. Die Kinder sind fieberfrei und auf dem Wege der Besserung. Sie müssen allerdings noch unter Beobachtung bleiben. Auf Anordnung der Gemeinde Wien sind Vorkehrungen zur sachgemäßen Unterbringung und Beobachtung der übrigen Kinder getroffen. Es besteht die Hoffnung, die weitere Ausdehnung der Krankheit verhindern zu können.

Die Gotthardbahn.

Ein Wunderwerk der modernen Technik ist durch die furchtbare Eisenbahnkatastrophe von Bellinzona plötzlich wieder zum Gegenstand allgemeiner Erörterung geworden. Es ist das erste ganz große Unglück, von dem in den 42 Jahren ihres Bestehens die Gotthardbahn betroffen worden ist, und es ist nach der Zahl der Opfer die zweitgrößte aller jemals auf schweizerischem Boden vorgekommenen Eisenbahnkatastrophen. Noch verhängnisvoller ist nur das Eisenbahnunglück bei Mönchenstein gewesen, bei dem über zweihundert Menschenleben teils sofort vernichtet, teils schwer an der Gesundheit geschädigt worden sind. Es war am 14. Juni 1891, als die eiserne Brücke über die Firs in dem Augenblick einstürzte, als sich ein Zug auf ihr befand. Zwei Lokomotiven, drei Pack- und Postwagen, sowie vier Personenwagen stürzten in den Fluß. 73 Personen fanden sofort den Tod, 179 wurden verletzt. Nur 2 Monate später — am 17. August 1891 — ereignete sich auf schweizerischem Boden, bei Zollikofen, abermals durch den Zusammenstoß zweier Züge eine verhängnisvolle Katastrophe, bei der 17 Menschenleben vernichtet, 22 Personen verletzt wurden. Beide Unglücksfälle betrafen aber nicht die Gotthardbahn, wenngleich auch sie von kleineren Unfällen nicht völlig verschont geblieben ist. Das nimmt auch kein Wunder; denn dieses grandiose Ingenieurwerk bietet mit seinen kühnen Bauten, seinen Kehren, seinem stellenweise erheblichen Gefälle in einer Seehöhe, die Monate hindurch den Unbilden des strengen Gebirgswinters ausgesetzt ist, der Gefahrenquellen nicht wenige.

Die Gotthardbahn war nicht die erste Gebirgsbahn in Europa; der Tunnel durch den Mont Cenis war schon vorher gebaut und in Betrieb. Aber als Gebirgsbahn größten Stils, die kühn auch die schwierigsten technischen Aufgaben meisterte, wurde die Gotthardbahn für alle späteren derartigen Unternehmungen vorbildlich. Die ersten Anregungen zu ihrem Bau gehen bis in die Jugendtage der Eisenbahn zurück; schon im Jahre 1851 tauchte der Plan auf, zur Herstellung eines direkten, ununterbrochenen Schienenweges zwischen Deutschland und Italien das gewaltige Massiv des St. Gotthard zu überqueren. Aber die Technik war damals noch nicht so weit, um ein solches Riesenwerk mit Aussicht auf Gelingen wagen zu dürfen. Erst in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts nahm das Projekt festere Gestalt an, und im Jahre 1869 trat in Bern eine Gotthard-Konferenz zusammen, an der sich alle an dem Bau der Bahn interessierten Staaten beteiligten. Die Folge dieser Konferenz waren zwei Staatsverträge, deren einer noch in demselben Jahre zwischen der Schweiz und Italien geschlossen wurde, während 1871 das Deutsche Reich durch Zusatzvertrag diesem Abkommen beitrat. Auf Grund dieses Vertrages bildete sich im Dezember 1871 die Gotthardbahn-Gesellschaft mit dem Sitz in Luzern. Die Baukosten wurden auf 187 Millionen Francs berechnet; ein Teil davon wurde durch Aktien, ein Teil durch Subventionen der drei beteiligten Länder aufgebracht.

Am 1. Oktober 1872 begann unter der Leitung von Louis Favre der Bau des großen Tunnels zwischen Göschenen und Airolo, für den acht Jahre Bauzeit vorgesehen waren. Der Tunnelbau wurde gleichzeitig von beiden Seiten in Angriff genommen, und die Trace wurde ständig auf das genaueste berechnet, damit die beiden Bohrkolonnen im Innern des Bergmassivs beim Durchstich genau an der vorberechneten Stelle zusammentreffen sollten. Nie zuvor hatte man etwas Derartiges gewagt, und Louis Favre lebte sieben Jahre lang ständig in größter Aufregung, ob die Berechnungen auch richtig sein würden. Denn in der Finsternis und der Hitze des Bergmassivs gab es für die Ingenieure keinerlei Orientierung, und die geringste Abweichung von der berechneten Linie mußte bei der fast 15 Kilometer langen Strecke naturgemäß in die Irre führen. Die ständigen Aufregungen untergruben Favres Gesundheit, so daß er vor der Vollendung seines Werkes, aber im Augenblick des Gelingens der kühnen Tat, unter den dramatischsten Umständen vom Tode ereilt wurde. Es war am 19. Juli 1879, als die auf das gespannteste lauschenden Ingenieure im Innern des Tunnels plötzlich wie aus weiter Ferne die Stöße der Bohrmaschine auf der anderen Seite des Tunnelbaus hörten. Als Louis Favre selbst den Widerhall vernahm, der ihm bewies, daß die Berechnungen richtig waren, da wurde sein bereits geschwächter Körper so sehr von der freudigen Erregung erschüttert, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte. Als Ende Februar 1880 der Durchschlag erfolgte, als die erste Bresche die beiden Arbeitskolonnen einander ansichtig werden ließ, da krochen Ingenieure und Arbeiter durch die enge Oeffnung und fielen sich weinend in die Arme. So genau waren die Berechnungen gewesen, daß die beiden Tunnels nur um wenige Zentimeter in den Wandflächen voneinander abwichen. Der Telegraph verkündete das Ereignis der ganzen Welt, und große Festlichkeiten feierten die Vollendung der kühnen Ingenieurtat. Zu Ende des Jahres 1881 war der Tunnel vollendet; und am 22. Mai 1882 durchfuhr der erste Eisenbahnzug den 14 944 Meter langen Tunnel.

Unmittelbar hinter dem Bahnhof Göschenen, in greifbarer Nähe des Bahnsteigs, öffnet sich der schwarze Schlund des Gotthard-Tunnels in 1109 Meter Höhe über dem Meeresspiegel. Schnurgerade durchschneidet er in südlicher Richtung das Gotthardmassiv, das bis zu mehr als 3000 Meter Höhe aufsteigt, und im Innern des Gebirges steigt der Tunnel bis zu seinem Scheitelpunkt in 1154 Meter Höhe. Dann fällt er wieder ein wenig, um bei Airolo auf der italienischen Seite in 1145 Meter Höhe zu münden. Von hier steigt die Gotthardbahn langsam hinab und führt über Bellinzona und Lugano bis nach Chiasso, der schweizerischen Grenzstation, von wo aus die Bahn in die lombardische Ebene bis nach Mailand führt.

Der große Gotthardtunnel ist nur der bedeutendste unter den zahlreichen Kunstbauten der Bahn. Insgesamt führt sie durch 80 Tunnels und Galerien, in der Gesamtlänge von 46 Kilometer, außerdem über 324 Brücken mit mehr als 10 Meter Spannweite. Der Ausblick aus dem Eisenbahnzug über die erst liebliche, in der Höhe immer wilder werdende Gebirgslandschaft, in die Tiefe des Tales, auf dessen Sohle die wilde Reuß ihre Fluten dahinwälzt, ist von überwältigender Großartigkeit und auch heute noch, da der ersten großen Gebirgsbahn in Europa wie in Ueberfee so viele andere gefolgt sind, gehört eine Fahrt auf der Gotthardbahn zu den größten Sehenswürdigkeiten, die die Welt zu bieten hat. Ungezählte Millionen haben seit der Eröffnung der Strecke das grandiose Schauspiel genossen, das dieses stolze Menschenwerk bietet; bis in die neueste Zeit war allerdings der Rauch der Lokomotiven im Innern der zahlreichen Tunnels eine den Genuß schwer beeinträchtigende Beigabe. Die Elektrisierung der Gotthardbahn, eine Errungenschaft, an deren Durchführung gearbeitet worden ist, seit die Bahn in den Besitz der Eidgenossenschaft übergegangen ist, hat auch jenen Nachteil beseitigt, und der Reisende, der die Aussicht genießen will, hat nicht mehr nötig, bei der Einfahrt in jeden Tunnel schleunigst die Abteilfenster zu schließen.

Wer zum ersten Male aus der Ebene mit dem Gotthardexpreß in die gewaltige Gebirgswelt der Zentralalpen eindringt, die, wie von Titanenhand aufgetürmt zu sein scheinen, wird leicht mit einem Schauder den Zug über wilde Abstürze, an steilen Gebirgswänden dahinrasen sehen. Aber die Technik hat ihr Werk so gut getan, daß niemals bisher ein ernsterer Unfall vorgekommen ist. Nun hat sich eine furchtbare Katastrophe auf ebenem, ungefährdetem Boden abgespielt, weil das Hirn eines Menschen versagt, weil ein Lokomotivführer das Haltesignal nicht beachtet hat. Und wir sehen, wie auch die vervollkommnetste Technik die Menschen mit Unheil und Vernichtung bedroht, wenn der Geist, der sie lenkt, auch nur ein einziges Mal seine Funktion aussetzt.

Bekanntmachung.
Wahl zum Deutschen Reichstag.

Nr.	Des Stimmbezirks: Abgrenzung	Seelenzahl	Bezeichnung: des Wahllokals	des Wahlvorstehers	des Stellvertreters
1.	Brückstr., Hagenerstr., heil. Geiststr., In den Höfen, Kirchhof, Kötterbachstr., Liethgasse, Markt, kl. Marktstr., Mühlenstr., Mühlengraben, Ruhrstraße, Schulstr., Südwall, Weitenstr., Weitenort.	2364	Neue Schule am Markt	Konrektor Robert Jacobs	Bauführer Heinr. Walger
2.	Beckstr., Beckenkamp, Bismarckstr., Bruchstr., Eisenindustriestr., Gasstr., Sedanstr.	2016	Sedanschule	Lehrer Friedr. Trinthammer	Chemiker Franz Protz
3.	Bohlgarten, Dammstr., Emmastr., Feldstr., Fleitmannstr., Fleitmannsplatz, Holzenerweg, Klusenweg, Kreuzstr., Nickelstr., Regenbogenstr., Richardstr., Rosenweg, Senningsweg (einschl. Gartenstr.), Theodorstr.	2434	Katholische Schule Haselackstraße	Kaufmann Wilhelm Bilke	Packer Wilhelm Möhle
4.	Bergischestr., Friedhofstr., Hörderstr., Königsplatz, Königstr., Märkischestr., Westhellweg, Weitenheide (einschl. Bergstr.), Hüsingheide (einschl. Heidestr.).	2485	Bismarckschule	Kaufmann Max Mehlhose	Rektor Walter Berensmann
5.	Friedrichstr., Haselackstr., Hellpothstr., Jägerstr., Jserlohnerstr., Kampstr., Kampgasse, Kleppingstraße, Körnerstr., Kuhstr., gr. Marktstr., Mittelstr., Neumarkt, Nordstr., Nordwall, Ostenstr., Schillerstr., Wallstr., Wittekindstr.	2250	Lyzeum	Lehrer Ludwig Althoff	Drahtzieher Wilh. Bühning
6.	Bahnhofstr., Hohenzollernstr., Hüsingstr., Mährstr., Moltkestr., Poststr., Teichstr., Westwall, Wilhelmstr., Ziethenstr.	2280	Alte Schule am Markt	Kaufmann Otto Klein	Kaufmann Otto Wilkes
7.	Dortmunderweg, Grünstr., Hermannstr., Kirschbaumsweg, Lichtendorferstr., Lohbachstr., Ostbergerstr., Osthellweg, Schützenstr., Weißenburgerstr., Ostenheide. Siedlung Kreinberg: Am hohen Stein, Am Quickspring, von Borriesweg, Wiedfeldweg, Am Ufer, Garbepfad, Hasencleverweg, Hertelshof.	2498	Realgymnasium	Konrektor Herm. Kockelke	Eis.-Insp. Heinr. Müller

Vorstehende Uebersicht über die Abgrenzung der Stimmbezirke usw. für die Wahlen zum Deutschen Reichstag wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Abstimmung am

Sonntag, den 4. Mai 1924

stattfindet. Die Abstimmung beginnt am vorgenannten Tage **um 8 Uhr vormittags und wird um 5 Uhr nachmittags** geschlossen.

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags. Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Wenn der Stimmberechtigte den Abstimmungsraum betritt, erhält er Umschlag und Stimmzettel. Er begibt sich hiermit in den Nebenraum oder an den Nebentisch und kennzeichnet auf dem Stimmzettel in vorgenannter Weise, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. Der gekennzeichnete Stimmzettel wird in den Umschlag gelegt.

Danach tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmliste oder Stimmkartei gefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Stimmurne legt. Inhaber von Stimmscheinen nennen ihre Namen und übergeben den Stimmschein dem Abstimmungsvorsteher.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Abwesende können sich weder vertreten lassen, noch sonst an der Abstimmung teilnehmen.

Schwerte, den 26. April 1924.

1428 **Der Magistrat: Rohrmann.**

Einladung
zur Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 2. Mai 1924, nachmittags 5 Uhr, im Rathaussaale hierselbst.

Tagesordnung:

1. Festsetzung der abgeänderten Fluchtlinien der Dammstraße zwischen Holzenerweg und Rosenweg. 2. Ablösung eines Kanons. 3. Kleidergeld für die Polizeibeamten. 4. Pflegekosten für die Armenpfleglinge der beiden hiesigen Krankenhäuser. 5. Wahl der Mitglieder zum Gewerbesteuerausschuß. 6. Anrechnung von Dienstzeiten städtischer Beamter auf das pensionsfähige Dienstalter. 8. Wohnungsbau. 9. Vorauszahlungen auf die gemeindliche Grundvermögenssteuer.

Schwerte, den 26. April 1924. 143

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Jöckel.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 3 ist heute bei der Firma Max Goswin & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwerte, folgendes eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind die Gesellschafter Kaufleute Josef Krimmelbein und Albert Gieshold, beide zu Schwerte.

Schwerte, den 26. April 1924.

1429) **Das Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der gewerblichen Berufsschule beginnt am

Mittwoch, den 30. April 1924.

Die Unterrichtszeit für die Kaufmannslehrlinge am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag ist auf 2—4½ Uhr nachmittags, für alle anderen zum Schulbesuche Verpflichteten an allen Werktagen auf 6—7½ Uhr nachmittags festgesetzt.

Schwerte, den 26. April 1924.

1431) **Der Magistrat.**

Wissen Sie schon

daß wir nach wie vor leistungsfähig sind? Trotz enorm gestiegener Fabrikpreise geben wir ab:

Ia orient. Zigaretten von 1½ Pfg. an,
Ia Marken-Zigaretten „ 3 „ „
Ia übers. Rauchtabak 100 gr. 30 „ „
Ia „ Zigarren von 6 „ „

alles nur Qualitätsware.

Wiederverkäufer erhalten übl. Rabatt. 143

Gondrom Tabak K. G.

Schwerte, Hagener-Straße 10.

„Lichtspiele zur Reichskrone“

Ab morgen bringen wir den zurzeit schönsten Singfilm, den wunderbaren Liebesroman:

Ich hatt' einen Kameraden

Ein Bild aus Preußens schwerer Zeit 1806 u. 07 und aus der Zeit der Befreiungskämpfe 1813 u. 14

5 Akte — 5 Akte

Mitwirkende Personen:

Bürgermeister Ritter . . . . Willy Kaiser Heyd
Dr. Joachim Ritter, sein Sohn . Henri Peters-Arnolds
Dorothea . . . . Margit Barnay
Wolf, Student, später Offizier in Napoleons Diensten . . . Albert Mauer
Kommandant Bruyère . . . . Fritz Alten
1. Maradeuer . . . . Georg John
2. Maradeuer . . . . Franz Stephans
Amtsdiener . . . . Fritz Ruß
Schuster Faber . . . . Paul Rehkopf

Studenten, Bürger, französische Soldaten, Lützowsche Jäger usw.

Die Außenaufnahmen für den 1. Akt sind in Heidelberg, für die andern Akte in Dinkelsbühl in Bayern gemacht.

Motto: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Schiller (Wilhelm Tell).

Gesungen werden unter anderen folgende Lieder:

1. **In jedem vollen Glase Wein**
2. **Ich bin Dein**
3. **Mein Mädel vom Neckarstrand**
4. **Alle Tage ist kein Sonntag**
5. **Hörst Du nicht den Sturmwind weh'n**
6. **Wiegenlied**
7. **Komm her und küsse meinen Mund**
8. **Ich hatt' einen Kameraden**
9. **Lützows wilde Jagd**

Mit diesem Filmwerk (im besetzten Gebiet verboten) bringen wir das Teuerste, welches wir je Schwerte zur Aufführung gebracht haben. Aus diesem Grunde sind wir gezwungen, die Eintrittspreise bei diesem Programm wie folgt zu erhöhen: 2. Platz 70 Pfg., 1. Platz 1.— Mk. Sperrsitz 1.50 Mk., Balkon 2.— Mk. 1436

Hausverkauf in Westhofen.

Erbteilungshalber verkaufe ich am Mittwoch, den 30. April, 4 Uhr nachmittags im Gasthaus Walter in Westhofen das den Erben Weber gehörige Hausgrundstück Westhofen, Niederstraße Nr. 8 und das Ackergrundstück im Nattlande 8,58 ar groß, öffentlich meistbietend Bedingungen im Termin oder vorher durch

1429 **Schnepper, Notar, Unna.**

Lebensmittelgroßhandlung

sucht in Schwerte oder nächster Umgebung geeignete

Lagerräume

mit Einfahrt zu mieten. Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 1432 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)

Pianos Flügel - Harmoniums

Verkauf an Private

Roth & Junius

Hof-Piano und Flügelfabrik

Filiale: Berlin, Hardenbergstr. 14 — Hagen i. W., Bahnhofstr. 24

N. B. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten. Stimmungen und Reparaturen.

Nähmaschinen

Größte Auswahl in den allerersten Fabrikaten

Phönix **Pfaff** **Köhler**

Telefon 104 **Carl Feit** Hüllingstr. 22/24

Eigene Reparaturwerkstatt.

Zahlungserleichterungen!

Zwei

Mädchen

sofort oder später sucht

Gut Karl Bangert

Ergste. 1439

Frischmelke

Kuh

zu verkaufen.

Gut Karl Bangert

Ergste. 1434

Dienstag, den 29. April vormittags 9 Uhr wird auf der Freibank das

Fleisch von 2 Kühen

verkauft. 1447

Die Schlachthofverwaltung

Für fleißige Frauen!

Das große Lehrbuch der Wäsche. Die beste Anleitg. z. Herstellg. d. Wäsche. 1000 Abb. und 265 Schnitte.

Das Buch der Hausschneiderei. Wertvoll für Lernende, Lehrende und im Schneidern Geübte.

Das Buch der Puppenkleidung erläutert die Selbstbekleidung aller Arten von Puppen. Schnitte sind beigel.

Das Stricken u. Häkeln von Jacken, Mützen u. Schals, mit großem Schnittbogen.

Das Filetbuch lehrt Ausbessern, prakt. Umändern usw.



Ueberall erhältlich oder vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-C. Postscheck-Konto Leipzig 52279 — Ausführl. Verzeichnisse umsonst

Ich empfehle:

Hafer, Gerste, Mais, Häcksel

Weizenkleie	Roggenkleie
Vollmehl	Gerstenmehl
Maismehl	Roggenschrot
Trockenschnitzel	Zuckerschnitzel
Erdnußmehl	Sohabohnen-Mehl
Leinmehl	Rapskuchen

Bin fortwährend Käufer von:
Roggen, Weizen, Hafer zu höchsten Tagespreisen, auch im Tausch gegen Dünge- und Futtermittel. 1440

L. Weinberg.

Frauen!

Töchter! Bräute!

Am Montag, den 28. April 1924, gebe ich für ältere und jüngere Damen aller Stände meinen über all mit größtem Beifall aufgenommenen diesj. deutschen Kursus im **Saal des Hotel Kaiserhof**

Die vornehme Gastlichkeit

verbunden mit einem Lehrgang über

Moderne Umgangsformen.

1. Abt. **Die allgem. Bildungslehre,** Gesellschafts-Bräuche, die Besuchskarten und ihre Karten, allgem. Anstandsregeln, das Vorstellen, der Gruß, Wie sollen wir essen?

2. Abt. **Wie decke ich den Tisch,** die Festtafel, der Familien-, Tee- und Kaffeetisch? Servieren.

Das Servietten brechen.

Der Unterricht wird theoret. und prakt. erteilt. Honorar: 7 **Mark,** Notizbuch mitbringen. Kursusbeginn: Montag, den 28. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen: **Nur** Montag, d. 28. 4. abends 7 Uhr an der Kasse. 1395

Louise Horstmann, Kursusleiterin.

Zur Einführung spricht der bekannte **Schriftsteller A. Jensch.**

Nr. 3. 1924. — Preis 50 Pfg. — Meine Zeitung

„Meine Zeitung"

Ein Unterhaltungsblatt für jedermann.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats.

Jedes Heft hat 96 Seiten Umfang und kostet

50 Pfennig.

Die auf dem Bestellschein angegebene Buchhandlung liefert die Zeitschrift stets sofort nach Erscheinen ins Haus.

Hier abschneiden

Bücherzettel

An

3 Pfg.

Carl Braus

Buchhandlung

Schwerte a. Ruhr

Nr. 3. 1924. Preis 50 Pfg.

Meine Zeitung

Ein Unterhaltungsblatt für jedermann



Kennst Du mich nun?

Aus dem Inhalt:

Aus Peru, Reiseskizzen — B. Grüger
Gift und Galle, Skizze — Else Krafft
Mittellos in Amerika — A. Locher
Der rettende Kalender, Amerikan. Geschichte — P. Robinson
Aus grossen Höhen, Roman — Georg Freiherrn v. Ompteda
Diebesprobe, Erzählung — Gertrud Cybulla
Die Dame mit der Maske, Kriminalroman — G. v. Brockdorff
Das geheimnisvolle Automobil, Skizze — Hermann Dreßler



„Meine Zeitung“

kann die ganze Familie lesen. — Sie bringt:

Gute Romane bekannter Schriftsteller
Spannende Kriminalgeschichten
Lustige Geschichten — Moderne Skizzen
Interessante Reise-Erzählungen
Wissenswertes aus allen Gebieten
Anekdoten — Rätsel — Der fidele Stammtisch

96 Seiten Text und Bilder für

50 Pfennig

Was im ersten Heft steht, findet man auf dem Titel verzeichnet.

Die nächsten Hefte bringen:

Vorstadtmärchen . . . . . Erzählung von E. Hoferichter
Reiseskizzen aus Chile (Der Ueberfall — Von Los Andes nach Valparaiso — In Valparaiso — Ein Friedhof in Valparaiso — Santiago — Cerro Santa Lucia).
Lehmanns Hühner . . Eine lustige Geschichte von E. Stramm
Die Kartenlegerin . . . . . Skizze von E. Kraft
Die Kniffe der Ladendiebinnen . . . . . Von E. Herold
Schloß Kriebstein Geschichte einer sächsischen Burg von M. Wenzel
Aus großen Höhen Roman von Georg Freiherrn von Ompteda
Die Zinnsoldaten . . . . . Gedicht von Ottomar Enking
Das geheimnisvolle Automobil . . . Von Hermann Dreßler
Die Uhr, die immer vorging . . . . . Von Peter Robinson
und noch viele schöne Sachen

Schriftleitung und Verlag:
H. Thümmlers Verlag in Chemnitz.

Nun kommt das
große Preisausschreiben!

Schöne Leserin, lieber Leser!

Kauft Euch sofort das erste Heft für 50 Pfennig, damit Ihr das Preisausschreiben lesen könnt.

Wir bringen folgende Preise:

1. Preis: **Eine Rohrmöbel-Garnitur** (1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch, alles japanbraun gebeizt, mit Handdruckleinen-Polster, geliefert von der Ersten Berliner Holz- und Rohrmöbel-Fabrik Willi Heinemann in Berlin).
2. Preis: **Ein hocheleganter Touren-Rad „Torpedo“** (Fabrikat der Weilwerke A.-G. in Frankfurt a. M.).
3. Preis: **Eine ausgezeichnete Nähmaschine** (Fabrikat der Hermann Köhler-A.-G. in Altenburg (S.-A.).
4. Preis: **Brockhaus**, Handbuch des Wissens 4 Bände (Der neue Brockhaus).
5. Preis: **Ullstein, Welt-Atlas** in Halbleder gebunden. Neueste Ausgabe.
6. Preis: **Hedin, Zu Land nach Indien**, 2 Bände (Verlag F. A. Brockhaus).
7. Preis: **Theodor Storms Werke**, 3 Bände.
8. Preis: **Schillers Werke, neue Ausgabe.** Meißner, Hamburg.
9. Preis: **Goethes Werke, neue Ausgabe.** Meißner, Hamburg.
10. Preis: **Kürschners Universal-Konversations-Lexikon.**
11. Preis: **Ludwig, Schiller-Biographie** in Ganzleinen.
12. Preis: **Wiegler, Geschichte der Weltliteratur**, in Ganzleinen.
13. Preis: **Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse.**
14. Preis: **Schwabe, Im deutschen Diamantenlande**, mit zahlreichen Abbildungen.
15. Preis: **Nansen, Sibirien.** F. A. Brockhaus-Verlag.

Ferner noch 10 **Trostpreise**, bestehend aus Romanen im Werte von je 6—10 Mk.

Hier gibt es nichts zu überlegen! Sofort den Bestellschein ausschneiden und die beste und billigste Zeitschrift bestellen.

Hier abschneiden

Ich bestelle hierdurch

„Meine Zeitung“
monatlich 2 Hefte, je 50 Pfg.

(Ort und Datum) (Name und Wohnung)

.....

.....

.....

Einladung
zur Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 2. Mai 1924, nachmittags 5 Uhr, im Rathaussaale hierselbst.
Tagesordnung:
1. Feststellung der abgeänderten Ausschüsse der Stammrolle zwischen Helgoland und Memel.
2. Abstimmung eines Kanons. 3. Kleidergeld für die Polizeibeamten. 4. Pferdeställen für die Armee.

Bekanntmachung.
Wahl zum Deutschen Reichstag.

Des Stimmbezirks — Bezeichnung

Nr.	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	

Vor Stimm Meldu daß di

ftatiftir nannte 5 Uhr Die enthält die Pa ber jet bei der ftreiche Kreisn